

Die Phylen von Elis und Pisa.

Es heißt vielleicht den Versuchungen, welche unsre periodische Litteratur mit sich führt, zu viel nachgeben, wenn man aus dem Ganzen der Alterthumskunde kleine Abschnitte, so zu sagen Paragraphen, herausreißt und einer besondern Behandlung unterzieht, die erst an ihre rechte Stelle gebracht für sich selbst und das Ganze ein erfreuliches Licht gewinnen können. Wenn wir es nun doch mit einem Abschnitte aus der Lehre von den Phylen-Abtheilungen der Griechischen Staaten hier nicht anders machen, so liegt unsre Entschuldigung theils darin, daß eine vollständige Behandlung dieses Kapitels der Alterthümer, so sehr sie an der Zeit wäre, doch eben noch nicht im Werke zu seyn scheint, dann, daß — täuschen wir uns nicht — die kleine Untersuchung, welche wir mittheilen wollen, nach so verschiedenen Seiten hin einen Lichtstreifen fallen läßt und einen interessanten Schimmer verbreitet, daß es wohl lohnt, sie an diesem Orte den Bearbeitern verschiedener Felder unsrer Wissenschaft zur Erwägung vorzulegen.

Von den Stämmen oder Phylen der Eleer hören wir besonders bei Gelegenheit der Vermehrungen, welche mit der Zahl der Hellenodiken oder Kampfrichter von Olympia vorgenommen wurden. Ueber diese Veränderungen hat neuerlich Meier gesprochen ¹⁾; um so mehr dürfen wir uns be-

¹⁾ In dem Artikel der Hallischen Encyclopädie: Olympische Spiele S. 11 p. 309 f.

gnügen hier nur das hervorzuheben, was unsren Zweck angeht. Zuerst, sagt Pausanias 2), war nur ein Hellenodike, aus dem Elis'schen Herrschergeschlechte des Oxylos; in der fünfzigsten Olympiade aber wurde zwei Männern, die aus der Gesamtheit der Eleer durch das Loos bestimmt waren, aufgetragen, der Spiele zu warten; so blieb es lange Zeit. In der fünf und siebenzigsten Olympiade aber (wie bei Pausanias wahrscheinlich zu schreiben ist) 3) setzten die Eleer neun Hellenodiken ein, und vermehrten in der folgenden diese Zahl auf zehn. Olympias 103 waren nach Pausanias zwölf Elis'sche Phylen, und aus jeder Phyle ein Hellenodikes. Da aber die Eleer von den Arkadern im Kriege bedrängt wurden, mußten sie einen Theil ihres Gebietes sammt den Ditschaften (*δήμοις*) darin aufgeben, und so kamen sie Olympias 104 auf acht Phylen, und eben so viel Hellenodiken zurück. Olympias 108 aber wurden wieder zehn Hellenodiken eingeführt, deren Zahl nach Pausanias hernach unverändert blieb.

Es gab also nach diesem Zeugnisse, womit alle andere in der Hauptsache übereinstimmen, zuerst nur sehr wenige Hellenodiken, welche, wie es scheint, nur aus den eigentlichen Eleern (wie man gemuthmaßt hat aus den Geschlechterstämmen von Elis) genommen wurden; dann tritt auf ein-

2) V, 9, 4. 5.

3) Im Text des Pausanias steht *πέμπτη δὲ Ὀλυμπιάδι καὶ εὐκοσιῇ*. Böckh zu den Schol. Pind. Ol. III, 22 sagt dazu: *corrige aut πέμπτη καὶ ἑξήκοστῇ aut πέμπτη καὶ ἐνενηκοσιῇ*. Davon würde ich jenes vorziehen, da Hellenikos, wahrscheinlich der Lesbier — vor Thukydides — nach den Schol. Pind. schon von den zehn Elis'schen Phylen gesprochen hatte. (Fragm. 128, 6 bei Sturz). Meier a. D. S. 310 bessert mehr, nämlich *ἑβδοῇ καὶ ἑβδομηκοσιῇ* (οὐ für τε), um auf Olymp. 77, 2 zu kommen, wo Elis eine mehr demokratische Verfassung erhalten zu haben scheint. Diese Veränderung der Verfassung könnte indes einige Olympiaden früher schon begonnen haben, und ich beanüge mich für *εὐκοσιῇ ἑβδομηκοσιῇ* zu schreiben; was ich dem *ἑξήκοσιῇ* deswegen vorziehe, weil nach dieser letztern Lesart die Zahl der zwei Hellenodiken nicht eben sehr lange Zeit (*ἐνὶ πλείστον*) bestanden hätte. Wenigstens ist es nach diesem Ausdrucke des Pausanias rathsam, möglichst weit herabzugehen.

mal eine sehr viel größere Zahl auf, welche nach den Stämmen des gesammten Eeischen Staatsgebietes bestimmt wird. Es kann keinem Zweifel unterworfen seyn, daß die Beziehung der Hellanodikien auf diese Stämme zu der Zeit eintrat, und die ganze Veränderung damals vor sich ging, als für die zwei Hellanodikien die neun gewählt wurden, und daß diese neun schon aus neun Phylen genommen waren; obgleich Pausanias erst bei der hundertdritten Olympiade und den zwölf Hellanodikien dieses Verhältniß ausdrücklich angiebt. Dagegen bezeugt es Hellanikos schon von den zehn Hellanodikien seiner Zeit (um Olympias 80), daß sie den Phylen der Eleer entsprachen, und jeder von jenen einer von diesen angehörte. Es ist also klar, daß um Olympias 75 (nach der angenommenen Lesart) neun, um 76 zehn, um 103 zwölf, 104 acht, 108 wieder zehn Eeische Phylen waren. Da diese Zahlen mit der Ausdehnung und Beschränkung des Eeischen Gebietes wachsen und abnehmen: so ist es auch deutlich, daß die Phylen von Elis, von denen hier die Rede ist, keine Geschlechterstämme (*φυλαὶ γενικαί*), sondern Localphylen (*τοπικαὶ φυλαί*), Abtheilungen der Landschaft, Kreise des gesammten Gebietes waren, ähnlich den Attischen Phylen des Kleisthenes, und den *tribus rusticae* von Rom.

Wenn wir nun den Versuch anstellen wollen, diese Zahlen der Phylen in ein genaueres Verhältniß zu bringen mit den Gebietsveränderungen des Staates von Elis: so werden wir davon ausgehn müssen, daß das Gebiet der Eleer in seiner größten Ausdehnung in drei Hauptabtheilungen zerfiel, das eigentliche Elis, dessen bedeutendster Theil eine von Bergen großentheils eingefasste Ebene, die *Κοιλὴ Ἑλίας* war, die Landschaft Pisatis am Alpheion, und das noch südlichere Triphylien, welches bis zur Messenischen Gränze reichte. Da wir hier die Verhältnisse dieser Landschaften nicht durch alle Zeiten, von denen wir Nachrichten haben, verfolgen können, wollen wir einen festen Anhaltspunkt suchen an dem,

was von den Ereignissen um Olympias 104 erzählt wird. Vorher muß das Gebiet von Elis sehr groß gewesen seyn, da es zwölf Phylen enthielt; hernach wurde es plötzlich sehr bedeutend verengert. Jene zwölf Phylen sind die höchste Zahl, welche Elis überhaupt erreichte; sie läßt sich nur durch die Annahme erklären, daß auch die südliche Landschaft Triphylien damals ganz oder fast ganz zu Elis gehörte, indem nur nach dieser Seite eine solche Erweiterung möglich war. Nun wissen wir freilich, daß Elis schon in dem Frieden, welchen es Olymp. 95, 3 mit Sparta zu schließen genöthigt wurde, die Triphyllischen Städte, nebst einigen andern, zum Theil ursprünglich Pisatischen, aufgeben und freilassen mußte; 4) und so lange Sparta die Hegemonie im Peloponnes hatte, konnten die Eleer die Herrschaft über diese ihre frühern Perioeken schwerlich wiedergewinnen. Als aber durch die Schlacht von Leuktra (Olympias 102, 2) diese Hegemonie gebrochen war, und der Schutz aufhörte, welchen Sparta bisher den kleinern Orten gegen die Hauptstädte im Peloponnes gewährt hatte, werden die Eleer nicht gezögert haben, die losgerissenen Gegenden, namentlich das ganze Triphylien wieder zu besetzen. Dieß muß in den letzten Jahren der Olympias 102 geschehen seyn, so daß Olympias 103 zwölf Hellenodikten für zwölf Phylen auftreten konnten. Durch Xenophon erfährt man nur, daß die Eleer dem von den Athenern Olymp. 102, 3 in Vorschlag gebrachten Bunde nicht beitreten wollten, weil auch nach diesem alle großen und kleinen Städte autonom seyn sollten, und nach ihrer Meinung

4) Xenoph. Hell. III, 2, 31. τοῦ δ' ἐπιτοῦτος θέρους πέμπας Θρασυδαίους εἰς Λακεδαιμόνα ξυνεχώρησι Φέας τε (nach L. Diindorfs glücklicher Conjectur) τὸ τεῖχος περιελεῖν καὶ Κυλλήνην (wohl Κυλλήνης), καὶ τὰς Τριφυλίδας πόλεις ἀφείναι Φοῖξαν καὶ Ἐπιτάλειον καὶ Αἰτρίνουσ καὶ Ἀμφιδόλους καὶ Μαργανεῖς. πρὸς δὲ ταῦταισ καὶ Ἀζρωρεῖουσ καὶ Ἀασθῶνα τὸν ὑπ' Ἀρχάδων ἀντιλεγόμενον. Marganeis, welches nebst Amphidoloi und Letrinoi nördlich vom Alpheios lag, scheint hier zu den Triphyllischen Orten gerechnet zu werden; richtiger indeß möchte die Unterscheidung seyn, Hellen. VI, 5, 2.

die Marganeer, Skilluntier und Triphylier nicht autonom gemacht werden durften, da diese Städte ihnen, den Eleern, gehörten. 5) Als aber Olympias 103, 1 die Arkader sich auf einmal zu einem höhern Range unter den Griechischen Staaten zu erheben, und die Hegemonie im Peloponnes für sich zu gewinnen trachteten, da schlossen sich auch alsbald die Triphylier nebst andern Orten an sie an, und suchten unter ihrem Schutze sich von der Herrschaft der Eleer zu befreien. Xenophon (Hell. VII, 1, 26) spricht so davon, daß es scheint, daß die Befreiung Triphyliens von Elis gleich zu Stande gekommen sei; doch möchte sie wohl erst das Resultat des Krieges um Olympias 104 gewesen sei. Dieser Krieg wurde (nach Xenoph. Hell. VII, 4, 14 ff. Diodor XV, 77) dadurch herbeigeführt, daß Arkadische Verbannte, welche sich in Elis aufhielten, plötzlich Lason einnahmen, einen Grenzort Arkadiens und Triphyliens, welcher schon früher zwischen den Arkadern und Eleern streitig gewesen war, und damals von den mächtigeren Arkadern behauptet wurde. Doch folgt daraus noch nicht, daß bereits damals das ganze Triphylien in den Händen der Arkader gewesen sei; dies würde sich wenigstens nicht mit der Nachricht vertragen, welche Diodor giebt, daß die Arkader in diesem Kriege den Eleern auch Kyparissia und Koryphastion entriffen hätten. Dieß sind bekannte Küstenorte Messeniens; auch diese können nur in der Verwirrung, welche die Schlacht von Leuktra für den Peloponnes herbeiführte, in die Hände der Eleer gekommen seyn, obgleich Epaminondas Messenien dem Namen nach wieder hergestellt hatte; sie können aber nicht Eleisch geworden seyn, ohne daß auch Triphylien größtentheils derselben Notmäßigkeit unterworfen war. Bekanntlich wurde dieser Krieg den Eleern höchst gefährlich; selbst das alte Recht die Olympischen Spiele

5) Xenoph. Hell. VI, 5, 2 vgl. Schneider *Evimetr. ad Xenoph. Anab.* p. 47. In dieselbe Zeit trifft die Eroberung von Eflion durch die Eleer; Diogen. Laert. II, 6, 53.

zu feiern, wurde ihnen für Olympias 104 entzogen, welche Olympias von den Pisaeern und Arkadern angeordnet, und daher in den Verzeichnissen der Eleer als *Ἀολυμπιάς* offen gelassen wurde. Jedoch wissen wir, daß die Eleer in dem auf diesen Krieg folgenden Frieden die Feier der Olympischen Spiele zurückerhielten (Xenophon Hell. VII. 4, 35), und es konnte wohl nicht anders seyn, als daß sie zugleich den Boden des alten Pisa und die umliegende Landschaft wieder in ihren Besitz bekamen; dagegen die Triphyllischen Städte viel längere Zeit bei Arkadien blieben, daher bei Skylax, und noch nach einem Zeugnisse des Dikäarchos, Arkadien an dieser Seite eine Strecke der Meeresküste zugeschrieben wird.

Hiernach ist anzunehmen, daß, während die Zahl der zwölf Phylen sich auf die weiteste Ausdehnung des Eleischen Gebietes, wo es auch Triphylien umfaßt, bezieht, die acht Phylen dagegen ungefähr das eigentliche Elis mit Pisatis zusammen enthalten. Damit lassen sich auch die andern Angaben über die Zahl der Phylen recht wohl vereinigen. Die früheren neun und zehn Phylen gehören einer Zeit an, in welcher die Eleer außer Pisatis auch die meisten Städte der Minger in Triphylien verwüßt hatten (bereits in Herodots Zeit, IV, 148), aber in der Lepreon, wiewohl in einer gewissen Abhängigkeit, doch keinen eigentlichen Theil des Eleischen Gebietes bildete (Thukyd. V, 31). Eben so müssen die spätern zehn Phylen von Olymp. 108 wieder auf einer Erweiterung des Gebiets gegen Triphylien beruhn, nach welcher die Eleer auch nach jener Demüthigung immer mit großem Eifer strebte (Demosthen. über Magalop. S. 206); wenn diese Erweiterung vielleicht auch ziemlich unbedeutend war: so mochten sie die Eleer doch gern dazu benutzen, die Zahl ihrer Phylen wieder auf zehn zu bringen.

Mit diesen Ergebnissen, auf welche die Zahl der Hellenodiken geführt hat, vereinigen sich nun andre aufs beste, die sich an den Wettlauf der Jungfrauen an den He-

räen von Olympia anknüpfen. Auch diese verdanken wir dem Pausanias, (V, 16, 4); daß wir sie aber zu diesem Zwecke benutzen können, erst einer wesentlichen Verbesserung, die der Text des Pausanias in Bekkers' Recension erhalten hat. Der Olympischen Hera, erzählt Pausanias, weben alle vier Jahre die sechzehn Frauen einen Peplos; dieselben Frauen ordnen auch den Agon an, der in einem Wettlauf von Jungfrauen besteht; dabei dienen sechzehn andre Frauen. Man setzt den Ursprung dieses Wettkampfs in alte Zeit; Hippodameia, die Gemahlin des Pelops, soll aus Dankbarkeit gegen Hera die sechzehn Frauen versammelt und zuerst mit ihnen die Heräen angeordnet haben. In Bezug auf die sechzehn Frauen erzählt man aber noch eine andre Sage von dieser Art. Demophon soll als Tyrann von Pisa den Eleern viel Unbilden zugefügt haben. Als dieser Demophon starb, und die Pisäer die Vergehen des Tyrannen nicht als mit Bewilligung der Gemeinde verübt anerkannten, den Eleern aber es auch ganz erwünscht kam, die Streitpunkte mit jenen aufs Reine zu bringen: so wurden von den sechzehn Städten, die damals in dem Eleischen Lande (welches hier Pisatis inbegreift) bewohnt wurden, aus jeder eine Frau gewählt, welche durch Alter, Würde und Ansehn die vorzüglichste schien. Die Städte, aus welchen man damals die sechzehn Frauen wählte, waren Elis 6). Aus diesen Städten also waren die Frauen, welche den Vertrag zwischen den Pisäern und Eleern aufrichteten. Hernach erhielten sie das Amt, den Agon der Hera unter ihrer Aufsicht feiern zu lassen, und der Hera den Peplos zu weben. Zugleich bildeten diese sechzehn Frauen zwei Chöre; den einen nennen sie den Chor der Physkoä, den andern der Hippodameia. Die Physkoä soll aus

6) Hier ist eine Lücke, in welcher fünfzehn Eleische Ortsnamen ausgefallen sind: ein unerföhllicher Verlust für die Landeskunde von Elis. Aber auch das ist viel werth, daß man jetzt hier eine Lücke erkennt, die früher durch die Lesart: ἦσαν Ἡλιδος (wofür Bekker Ἡλις . . .) verdeckt war.

dem Hohlen Elis gewesen seyn, aus dem Demos Orthia. Dionysos soll sie geliebt, und sie vom Dionysos einen Sohn Narkäos geboren haben, einen großen Krieger, welcher der Athena Narkäa ein Heiligthum gründete und den Dienst des Dionysos im Lande einführte. Dieser Phylakos also wurde nebst andern Ehren auch ein nach ihr benannter Chor von sechzehn Frauen zugetheilt. Die Eleer üben aber den alten Brauch fort, wiewohl die Städte selbst (wie namentlich Pisa) untergegangen sind. 7) Denn in acht Phylen getheilt, wählen sie aus jeder zwei Frauen. Allen Handlungen der sechzehn Frauen, wie der Hellanodiken, geht ein reinigendes Schweineopfer und eine Ablution bei der Quelle Piera voraus, welche auf dem Wege durch die Ebene zwischen Olympia und Elis liegt.

Diese Stelle ist lehrreich und wichtig, auch wenn man die aus der Sagenzeit oder der ältern Geschichte dabei vorkommenden Erzählungen beseitigt, und sich ganz an das Faktische, die Einrichtung des Collegiums der Sechzehn Frauen, hält. Sie wurden aus acht Eleischen Phylen gewählt. Man hat hieran Anstoß genommen, weil ja doch zu Pausanias Zeit zehn Eleische Phylen waren. — Allein gegen jede Aenderung ist die Stelle dadurch hinlänglich geschützt, daß der Frauen, wie Pausanias so oft wiederholt, zweimal acht und nicht mehr waren. Daraus folgt, daß die acht Phylen, aus denen diese Frauen genommen wurden, nicht die späteren Erweiterungen von Elis gegen Triphylien, sondern nur das vereinigte alte Eleische und Pisatische

7) Die Erklärung dieser Stelle beruht auf Conjectur. Die Handschr. geben: φυλάσσοι δὲ οὐδὲν ἦσαν Ἠλείοι καὶ τὰ ἄλλ' ὅμως τῶν πόλεων. Siebelis nimmt eine Lücke nach Ἠλείοι an, Bekker nicht. Koraeos schlägt vor: καὶ τὰ ἄλλα ὁμοίως τῶν παλαιῶν. Mir schien der Text einen solchen Gedanken zu verlangen: φυλ. δὲ οὐδὲν ἦσαν Ἠλείοι καταλυθειῶν ὅμως τῶν πόλεων. Die Stellung des ὅμως bei dem Participium, welches das Zugegebne enthält, ist schon oft besprochen; vielleicht ist es indeß, für den prosaischen Styl des Pausanias, rathsamer ὅμως zu löschen.

Gebiet umfaßten, welches nach der obigen Auseinandersetzung wirklich in acht Phylen zerfiel. Dies stimmt aber wieder damit vortrefflich, daß das Collegium der Sechzehn Frauen durch einen Bund der Landschaften Pisatis und Elis entstanden seyn soll. Aller Wahrscheinlichkeit nach war jede von beiden in vier Localphylen getheilt gewesen. Ursprünglich aber repräsentirte jede dieser Frauen eine Ortschaft, eine πόλις oder δήμος von beiden Gebieten, welche Ortschaften in einer gewissen Unabhängigkeit neben einander gestanden haben müssen, bevor Elis durch Vereinigung mehrerer Demen oder kleinen Städte zu einer großen Stadt erhoben wurde (συνωκισθη). Olymp. 77, 2. s.) Hiernach müssen wir annehmen, daß es damals acht Pisatische Ortschaften und eben so viel in der Κοίλη Ἑλιδος gab. Eine sehr erwünschte Bestätigung dafür gewährt die Nachricht Strabons (VIII p. 356), daß Pisatis ehemals unter acht Städte getheilt war, unter denen Salmone, Rhyktion, Harpinna, Herakleia (p. 356. 357) genannt werden; Pisa selbst soll nach den von Strabon angeführten Schriftstellern 9) nicht unter den acht gewesen seyn: was sich aber nur auf Zeiten beziehen kann, wo Pisa zerstört und die Einwohner (als χωρῖται) in Dörfer zerstreut, die Stelle Pisas jedoch durch einen andern Ort ersetzt war, um die Anzahl nicht unvollständig werden zu lassen.

Sollen wir es versuchen, die doppelte Achtzahl der Elischen und Pisatischen Orte zusammenzubringen, und durch anderweitige Kunde zu ersetzen, was uns ein neidisches Geschick in der Stelle des Pausanias entrissen hat? Wir wollen dabei wenigstens die Orte, welche durch Alterthum und größere

8) Strab. VIII p. 337. Diodor XI, 54.

9) Strabon VIII p. 356. Τινὲς δὲ πόλιν μὲν οὐδεμίαν γεγενῆσθαι Πίσαν φασίν· εἶναι γὰρ ἂν μίαν τῶν ὀκτώ· κρήνην δὲ μόνην, ἣν νῦν καλεῖσθαι Βίσαν, Κυκησίον πλησίον πόλεως μεγίστης τῶν ὀκτώ.

Bedeutung am meisten Anspruch haben, auszuwählen suchen, und diejenigen durch die Schrift auszeichnen, von denen es ganz sicher ist, daß sie dazu gehörten. Darnach geben wir das Verzeichniß: 10) Ἥλις, Ὀρθία, Πύλος Ἡλιακός, Κυλλήγη, Φειά, Ὀποῦς, Βουπράσιον, Μυρτοῦντιον, Πῦσα, Σαλμώνη, Κυνήσιον, Ἡρακλεία, Ἀρπινα, Ἀσπώντιον, Ἀμφίδολοι, Μαργανεῖς, und um einen Ersatz für Pisa zu haben, noch Αετῶνος. 11) Ich habe dabei die Orte, deren Andenken bloß durch die Homerische Poesie erhalten ist, nicht aufgenommen; wiewohl bei Homer selbst in den vier Anführern und vierzig Schiffen, welche den Eleern, den alten Bewohnern der Κοίλη Ἥλις, im Schiffsverzeichniß zugetheilt werden (Ilias II, 618. 619), eine Anspielung zu liegen scheint auf die vier Phylen des alt-Eleischen Landes.

Hiernach wird es auch nicht mehr dunkel seyn, was die beiden Ehre zu bedeuten haben, in welche die sechzehn Agonothetinnen der Heräen sich theilten. Hier theilt sich die Versammlung, durch welche die Verbindung beider Landschaften ausgedrückt war, nach den Landschaften selbst in zwei Hälften. Der eine Chor war der Pisatische, der andre der eigentlich Eleische. Jener hieß der Chor der Hippodameia, von der Pisatischen Heroine, der Tochter des Pisatischen Königs Demomaos; dieser der Chor der Physkoa; und Pausanias selbst belehrt uns, daß Physkoa eine Haupt-Heroine einer Ortschaft im Hohlen Elis war. Der Name der Physkoa hängt mit dem der Lokrischen Völkerschaft Physkeis zusammen (Plutarch Griech. Fragen 15), welche ehemals sehr wichtig gewesen seyn muß, da die gesammten Lokrer nach

10) Vgl. die Liste Eleischer Ortschaften in Clintons Fasti Hellenici App. XXII p. 436 sqq. Krüger.

11) Man könnte erwarten, Skillus in dieser Liste zu finden, da Skilluntier schon vor Drylos den Hera-Tempel zu Olympia gegründet haben sollen (Pausan. V. 16, 1. Agaktyos bei Photios p. 194. Κυπελειῶν ἀνάθημα, vgl. Suidas s. v.): aber die Skilluntier werden überall Triphylier, nirgends Pisaten genannt.

Phyſkos, Amphiktyon's Sohn und Lokros Vater, *Ῥόχοι* geheißen haben ſollen. 12) Ohne Zweifel war Phyſkoa eine alt-Epeiſche Ortschaft, da die enge Stammverwandtschaft zwischen den Eleern von Elis und den Lokrern jetzt hinlänglich im Klaren iſt. 13) Von der Quelle *Piera*, an welcher die Piſatiſchen und Eleiſchen Frauen die vorbereitenden Reinigungsbräuche verrichteten, darf man vermuten, daß ſie an der Stelle des Weges von Olympia nach Elis lag, wo die alten Marken von Piſatis und Elis zuſammenſtießen.

Obgleich wir hier unſer eigentliches Thema erſchöpft haben, können wir uns nicht enthalten, noch einen Augenblick bei dem angenehmen Bilde der beiden Ehöre, welche die *ἑομονοεα* und Verſchwisterung der beiden Landſchaften ſo schön ausdrücken, zu verweilen, und einige Folgerungen für die ältere Geſchichte von Elis anzudeuten. Es iſt nicht zu läugnen, daß das Verhältniß, in welchem wir hier die beiden benachbarten Landſchaften erblicken, nicht recht übereinstimmt mit den Vorſtellungen, welche über dieſen Gegenſtand die gewöhnlichen ſind. Freilich hängen dieſe Vorſtellungen auch in ſich wenig zuſammen. Man denkt ſich, daß Elis ſeit der Zeit des Iphitos und Lykurgos allein den Olympiſchen Algen vermahlet habe, welchen doch die Piſäer immerfort als ihr altes Recht in Anſpruch nahmen, ohne daß man das Jahrhundert nachweiſen kann, wo ſie einmal wirklich der Olympiſchen Feſtfeier vorſtanden. Es wird angenommen, daß Elis durch Ausbreitung ſeiner Macht und Herrſchaft dazu gelangt war, die Olympien's Feiſer ſich anzueignen und zu behaupten. Dabei dauert indeſſen immer noch Piſa als eine bedeu-

12) Euaſth. zur *Ilias* II, 531. p. 277 ed. Rom. vgl. Stephan. Byzanz.

13) Beſonders durch Böckh's Commentar zum neunten Olympiſchen Gedicht des Pindar. Ich füge hinzu, daß der Name *Ἄνοεις*, *Ἄνοῦς*, an welchen ſich dieſe Stammsagen knüpfen, ſelbſt die Stadt der Epeer bedeutet. Denn *Ἄνοεις* verhält ſich zu *Ἐνεῖοι* eben ſo wie z. B. *Ἐροφῶεις* zu *τὸ ἔρῆρος*, *στονόεις* zu *τὸ στέρος* u. dgl.

tende Stadt fort; seine Mauern liegen nur sechs Stadien, nicht einmal ein Sechstel einer Meile, von dem Haine des Olympischen Zeus; in der Zeit von Olympias 30 bis 50 ungefähr herrschen hier mit Macht die Könige oder Tyrannen Pantaleon, Damophon, Pyrrhos; und doch bemerkten die Eleer in ihren Listen nur, daß die Pisäer erstens die achte Olympiade, wo der Argivische König Pheidon von ihnen herbeigerufen worden war, dann die vierunddreißigste (unter Pantaleon), endlich viel später die hundertundvierte widerrechtlich gefeiert hätten, so daß nun diese nach der Ansicht der Eleer *Ἀπολυμπιάδες* gewesen wären: 14) worin freilich schon Strabon nicht übereinstimmt (VIII p. 355), nach welchem die Pisäer nach der sechsundzwanzigsten Olympiade ihr altes Gebiet wiedergewonnen und den Olympischen Agon gefeiert haben sollen, bis geraume Zeit später die Spartaner, weil die Pisaten unter Pantaleon den Messeniern im zweiten Kriege eifrig beigestanden hatten, die Eleer aber auf die Seite der Spartaner getreten waren, 15) den Eleern wieder die Herrschaft und die Agonothesie verschafften. Mir scheint das Nebeneinanderbestehen von Pisa und Elis schon in früheren Zeiten nicht denkbar zu seyn ohne ein geregeltes Bundesverhältniß. Durch die Aetolische Einwanderung war allerdings Elis der mächtigste Ort geworden; hier wohnten die angesehensten Geschlechter, wie namentlich die Dryliden. Doch möchte auch Pisa damals Aetoler aufgenommen haben, aus denen eben jene Herrscherfamilie hervorging; indem es wohl nicht ohne Bedeutung ist, daß der seltne Name Pantaleon, außer Pisa, sonst noch bei einem Aetoler vorkommt. 16) Es darf auch angeführt werden, daß in den Excerpten aus He-

14) Pausan. VI, 24, 2, wo ταύτας τὰς Ὀλυμπιάδας auf die Olymp. 8 und 34 zurückgeht.

15) Ueber diese Verhältnisse Dacier I, 7, 10. Bd. I S. 149.

16) Polybios an mehreren Stellen.

rakleides Politiken Pantaleon als Herrscher unter den Eleern bezeichnet wird. 17) Eben so hießen (nach Phlegon bei Stephanos von Byzanz) ein Dyspontier, welcher Olympias 4, und ein anderer, der Olymp. 27 siegte, in den Verzeichnissen der Sieger Eleer von Dyspotion, obgleich der Ort entschieden Pisatisch war. Bei der (geschichtlichen) Gründung der Olympien war nun allerdings Iphitos der Drylide, mit Lykurgos, die Hauptperson; wenigstens nannte diese beiden das alte Denkmal, der Diskos des Iphitos mit der Formel des Olympischen Gottesfriedens; 18) ob indeß nur diese allein, wird nicht angegeben, und muß noch für zweifelhaft erklärt werden. Der Pisäer Kleosthenes, Kleonikos Sohn, welcher neben ihnen als Anordner der ersten Olympien, Feier genannt wird, sieht gar nicht wie eine erfundene Person aus; außer dem Fragmente des Phlegon über die Olympien 19) reden auch noch die Scholien zum Platon (Staat V p. 246, 7 Bekker) von diesem Kleosthenes; sie erzählen überdies, daß den Eleern damals die Leitung des Agon übertragen, von die seit aber wieder den Pisaten übergeben worden sey. Nun wird es auch wahrscheinlich, daß die zwei Hellenodiken, welche nach Pausanias erst seit Olympias 50 nach dem Einen, der ursprünglich der Spiele wartete, nach Hellanikos aber gleich von Anfang an das Amt theilten, nicht beide aus den Eleern erwählt wurden, sondern Repräsentanten der verbündeten Staaten Elis und Pisa waren. Die Eleischen Verzeichnisse mögen indeß bloß die Namen der erstern, der aus Elis entsprossenen, enthalten haben, die auch wohl die Oberleitung hatten, die Zeit ausgenommen, wo durch Pantaleon und Damophon die friedlichen Verhältnisse — wie es wenigstens

17) Naevius dagegen nannte den Pantaleon Pisatitem, nach Festus.

18) Mutarch Byzurg 1. Pausanias V, 20, 1.

19) Bei Meursius *Opp.* T. VII p. 127.

die Eleer darstellten — erschüttert wurden. Nach Damophons Tode wurde nun jene Versöhnung gestiftet, von welcher die zum Grunde gelegte Stelle des Pausanias erzählt; ohne an die Vermittelung des Friedens durch die sechzehn Frauen zu glauben, müssen wir doch das als faktisch festhalten, daß vor Pisa's Zerstörung einige Zeit die Pisatischen und Eleischen Ortschaften gleichen Antheil an der Anordnung der Olympischen Heräen hatten, und die gleiche Zahl beider durch einen gleichen Chor von Frauen (ich möchte sagen, wie die Attischen Bundesgenossenstädte durch den Chor in Eupolis *Πόλεις*) dargestellt wurden. Das völlige Gleichgewicht, welches dabei in der Zahl der verbündeten Ortschaften stattfindet, kann nicht zufällig entstanden, es muß durch Verträge selbst festgesetzt worden seyn, um die gleichen Rechte der Eleischen und Pisatischen Gaue auszudrücken. Diese Verträge wären aber wohl nie zu Stande gekommen, wenn früher Elis schon eine eigentliche Herrschaft über Pisatis ausgeübt hätte. Nun wurde aber durch den Krieg des Pyrrhos und den Sieg der Eleer, um Olympias 50, dieß ganze Verhältniß verändert, Pisa dem Boden gleichgemacht, die Einwohner der Pisatischen Dyspontier wanderten größtentheils nach Epidamnus und Apollonia, 20) und das frühere Pisatis bildete von nun an vier Phylen der Perioiken von Elis. Von jetzt an mögen die zwei Hellanodiken wirklich, wie es Pausanias sagt, bloß aus den Eleern erwähnt worden seyn, obwohl bei den sechzehn Agonothetinnen, aus Scheu vor religiöser Satzung, die vier aus Pisatischen Orten bestehenden

20) Vielleicht gingen auch Dyspontier nach Eretria, und die Eleische Colonie von Eretria (Strabon X p. 448) war eine Pisatische. Daß die Dyspontier schon früher Eleer genannt wurden, ist oben bemerkt. Dürfte man dieß annehmen, so würde der Rhotacismus und die übrigen Nehnlichkeiten des Eretrischen und Eleischen Dialekts (Dorier Beif. 4, 2. Bd. II S. 514) darauf führen, daß die Pisaten auch die eigenthümliche Mundart der Eleer zu der ihrigen gemacht hatten.

Phylen die Rechte von Pisatis behalten zu haben scheinen. Dieß Peridken-Land der Eleer wurde anfangs auf alt-aristokratische Weise von dem Hauptorte aus regiert, aber um die Zeit des Perserkrieges traten auch hier demokratische Bewegungen ein, und miewohl die Verfassung von Elis immer gewisse aristokratische Elemente behielt, wurden doch nun die Hellanodiken — etwa wie die Strategen in Athen — nach den Lokalphylen des Gesamtgebietes gewählt, ²¹⁾ die in derselben Zeit durch die Eroberungen von Triphylien bis auf neun und zehn gebracht wurden.

Ich unterdrücke alle weiteren Vermuthungen über die ältere Geschichte der Eleer und Pisaten, aus Furcht, daß das Vertrauen, welches die oben gegebene, strenge Verkettung von Zeugnissen für sich gewonnen haben könnte, durch ein zu Kühnes Fortbauen auf diesem Grunde erschüttert und schwankend gemacht werden möchte.

H. D. M ü l l e r.

²¹⁾ Doch nennt Pindar noch Olymp. 76, 1 den Hellanodiken einen Aetolischen Mann, Ol. III, 12. Er sieht also wohl ebenfalls auch die Pisatischen Hellanodiken für Aetoler an. Dann enthält die Stelle eine Bestätigung von dem oben über die Aetoler in Pisa Gesagten.
